

„Die Weimarer Republik ist letztlich nicht daran gescheitert, dass zu früh zu viele Nazis gab, sondern dass zu lange zu wenig Demokraten vorhanden waren.“ (Richard von Weizsäcker) – Sechs Gründe, wieso die Weimarer Republik 1933 ihr Ende nahm

Die Weimarer Republik war eine der wohl wichtigsten Zeitspannen des 20. Jahrhunderts. Nach der doppelten Ausrufung der Republik am 9. November 1918 von Philipp Scheidemann (Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD)) um 14 Uhr und Karl Liebknecht (Kommunistische Partei Deutschlands (KPD)) um 16 Uhr kurz vor Ende des 1. Weltkriegs (11.11.1918) folgten spannende und revolutionäre 14 Jahre einer demokratischen Republik. Innerhalb dieser Epoche gab es fröhliche Zeiten, wie beispielsweise die „Goldenen Zwanziger“ (1924-1929), aber auch dramatische Ereignisse, wie die Weltwirtschaftskrise im Jahre 1929. Zu Beginn ohnmächtige Persönlichkeiten erlangten mächtige und einflussreiche Machtpositionen in der Regierung und die zahlreichen Regierungen erzeugten Verwirrung und Unzufriedenheit in der Bevölkerung. Aber auch wenn die Menschen lange um die Republik gekämpft haben, scheiterte sie nach nur wenigen Jahren und deshalb stellt sich die Frage, welche Gründe ausschlaggebend für das Scheitern der Weimarer Republik waren.

Nachdem die Deutschen am 11. November 1918 den Waffenstillstand von Compiègne mit Frankreich, Großbritannien und den USA unterzeichnen mussten und der 1. Weltkrieg (1914-1918) sein Ende nahm, kam die Novemberrevolution ins Rollen und beendete die Hohenzollernmonarchie im Deutschen Kaiserreich. Daraufhin wurde von den „Großen Drei“, bestehend aus dem Vereinigten Königreich, Frankreich und den USA, der Friedensvertrag von Versailles diktiert und eine Aufforderung zur Unterzeichnung des Vertrages an das Deutsche Reich gesendet. Dessen Politiker waren zwar nicht mit den Forderungen, die Gebietsverluste wie Elsass-Lothringen, hohe Reparationskosten und das Geständnis der alleinigen Kriegsschuld (Art. 231) beinhalten, einverstanden, jedoch war eine Weiterführung des Krieges aussichtslos, weil Deutschland bereits viele Soldaten verloren hatte, die Materialien knapp wurden und die Alliierten, insbesondere durch die Unterstützung durch die USA, eine Übermacht darstellten. Das Unterzeichnen des Versailler Vertrages fiel den deutschen Politikern zwar nicht leicht, aber dies erschien ihnen als einzig mögliche Lösung. Allerdings konnte nicht jeder dieser Meinung zustimmen. Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (NSDAP) unter ihrem Führer Adolf Hitler empfand die Unterzeichnung des Vertrages als „Schandfrieden“, da angeblich deutsche Gebiete mit deutschen Einwohnern an den „Erbfeind“ Frankreich abgetreten wurden. Das wurde zu einem entscheidenden Auslöser für Hitlers Hass gegenüber dem Weimarer System und dem Willen zur Zerstörung der Republik, da er sich nicht mit dem Zustand der eingetretenen Forderungen des Versailler Vertrags begnügen wollte. Der 1. Weltkrieg und der Versailler Vertrag sind daher ein Grund für das Scheitern des Weimarer Systems im Jahre 1933.

Ein weiterer Punkt ist der politische Terror, der in der Zeit der Weimarer Republik herrschte. Zahlreiche Demonstrationen und gescheiterte Putschversuche wie der Spartakusaufstand (1919), bei dem die USPD einen Ausruf der Republik vornahm und der Hitlerputsch in München (1923), als Hitler versuchte, die Weimarer Regierung abzusetzen und eine provisorische deutsche Nationalregierung zu gründen. Außerdem gab es linksradikale Putschversuche, bei denen die Linken eine kommunistische Revolution nach dem Vorbild der Sowjetunion anstrebten, welche

allerdings scheiterten. Die politischen, oft gewaltsamen, Meinungsäußerungen zeigten eine deutliche Unzufriedenheit am Weimarer Regierungssystem und veranlassten viele Menschen dazu, ihre politische Richtung zu ändern. Die extremistischen Parteien wie die NSDAP und die KPD wurden verstärkt gewählt, weil die Wahlprogramme der Extremparteien vor allem in der Zeit nach der Weltwirtschaftskrise 1929 für die Menschen ansprechender erschienen. Dies verdeutlicht, dass Weimar „von links und rechts in die Zange genommen wurde“.

Des Weiteren war die Weltwirtschaftskrise im Jahre 1929 ein ausschlaggebender Grund für das Scheitern der Weimarer Republik. Durch die finanziellen Kredite aus den USA, die zur Abbezahlung der Reparationskosten dienten, und den Börsencrash in New York am 25. Oktober 1929 war Deutschland durch seine fehlende, wirtschaftliche Grundlage und den Kündigungen von US-Krediten auch betroffen. Das Geld war plötzlich deutlich weniger wert, viele Menschen waren in Geldnot und es herrschte eine hohe Arbeitslosigkeit. Durch die harte Deflationspolitik des damals regierenden Reichskanzlers Heinrich Brüning (Zentrum) wurden die Sozialleistungen gekürzt und die Steuern erhöht und es gab eine extreme Steigung der Arbeitslosigkeit, was zu Unzufriedenheit im Volk führte. Im Jahre vor der Weltwirtschaftskrise waren nur 8,5% der Bevölkerung ohne Arbeit, nur drei Jahre später erreichte die Statistik mit einer Arbeitslosigkeit von 29,9% in der Bevölkerung seinen Höhepunkt. Die Menschen wurden immer unzufriedener mit der Weimarer Regierung, da sie kein Geld hatten und begannen an ihren vorherigen Wahlentscheidungen zu zweifeln. Durch das Wahlversprechen „Arbeit, Freiheit, Brot!“ wurde die NSDAP eine Massenpartei in 1930, denn dies war genau das, was die Menschen während der Krise benötigten. Bei den Reichstagswahlen im Juli 1932 erhielt die NSDAP eine Stimmenanzahl von 37,4%, obwohl sie vorher nur sehr geringe Stimmenanteile hatten. Nach der Neuorganisation der Partei (1925) war diese allerdings auch sehr verwirrend in ihrem Wahlprogramm und die Menschen wussten nicht, was Hitler und seine Partei vorhatten. Dies lag allerdings daran, dass, obwohl es in Hitlers Hetzschrift „Mein Kampf“ (1925) geschrieben stand, nur wenige das Buch gelesen hatten und es auch der „ungelesenste Bestseller der deutschen Geschichte“ (Guido Knopp) genannt wurde. Der Aufstieg der NSDAP war ein wichtiger Grund für das Versagen der Weimarer Republik, denn durch die politischen und wirtschaftlichen Krisen konnte die Partei profitieren, weil sie dadurch mehr Macht erlangen konnte und Hitler letztlich am 30. Januar 1933 vom Reichspräsidenten Hindenburg zum Reichskanzler ernannt wurde. Die anfängliche Unterschätzung Hitlers war ein enormer Fehler, weil beispielsweise Franz von Papen, der damalige Reichskanzler (1932) der Meinung war, dass es einfach wäre, Hitler zu „zähmen“, was sich allerdings als falsch herausstellte. Auch wenn dies nicht das offizielle Ende der Epoche der Weimarer Republik war, war es der entscheidende Auslöser dafür.

Außerdem bedeutete der fehlende Geist der Republik ein Problem für den Erhalt des Systems. Die Ausrufung der Republik in 1918 war ein wichtiger Schritt zur Demokratie und wurde auch zelebriert. Jedoch hat dies mit der Zeit nachgelassen, da die hohe Zahl von 21 Regierungen in nur 14 Jahren zu großer Verwirrung und Unzufriedenheit geführt hat. Das Volk war mit Regierungsmethoden wie beispielsweise der Deflationspolitik von Brüning nicht einverstanden und deshalb wird auch heute noch die Weimarer Republik als „Republik ohne Republikaner“ betitelt, weil man sich die Frage stellen konnte, ob aus den verschiedenen Bevölkerungsschichten oder -gruppen überhaupt jemand noch eine Republik in Form von einer Regierung wollte. Dies wird auch in der Satire-Zeitschrift „Simplicissimus“ der SPD in einer Karikatur von Th. Th. Heine aus dem Jahre 1927 dargestellt, in der acht Menschen aus verschiedenen Teilen der Bevölkerung aufgereiht sind und die Buchstaben „Republik“ tragen. Der Titel „Sie tragen die Buchstaben der Firma – aber wer trägt den Geist?!“ deutet genau auf diese erläuterte Aussage hin. Denn auch der

deutsche Politiker Richard von Weizsäcker (1920-2015) sagte: „Die Weimarer Republik ist letztlich nicht daran gescheitert, dass es zu früh zu viele Nazis gab, sondern dass zu lange zu wenig Demokraten vorhanden waren.“

Der jedoch wichtigste Grund für das Scheitern der Weimarer Republik im Jahre 1933 war die instabile Weimarer Verfassung mit der parlamentarischen Demokratie. Durch die Artikel 25 und 48 hatte der Reichspräsident zu viel Macht, weil ihn niemand kontrollieren konnte und er nur alle sieben Jahre direkt vom Volk gewählt wurde. Es existierte also keine richtige Gewaltenteilung und man konnte ihn deshalb „Ersatzkaiser“ nennen. Die Regierung bestand aus Präsidialkabinetten, die nicht dem Vertrauen des Parlaments unterlagen, sondern durch den Reichspräsidenten durch die Artikel 25 und 48 Gesetzesvorlagen einbringen und Notverordnungen in Kraft setzen konnten. Die Regierung durch Koalitionen war ebenfalls keine Lösung, weil der Zusammenschluss von mehreren Splitterparteien zur parlamentarischen Mehrheit zu einem Bruch der Koalition wie beispielsweise der Großen Koalition im Jahr 1930 aufgrund trivialer Meinungsverschiedenheiten führte. Außerdem wurde die Justiz in Weimar „auf dem rechten Auge blind“ genannt, weil die Strafe für Hitler nach dem gescheiterten Hitlerputsch in München (1923) nicht wie üblich die Todesstrafe für Hochverrat war, sondern nur eine neunmonatige Festungshaft. Und auch bei der Ernennung Hitlers zum Reichskanzler am 30.01.1933 gab der 85 Jahre alte Reichspräsident Hindenburg erst nach langer Zeit nach, weil er dem Druck nicht mehr standhalten konnte und wollte. Die Regierung in Weimar war spürbar instabil und keine wehrhafte Demokratie mehr.

Unter anderem aufgrund dieser sechs Gründe ist es dazu gekommen, dass die Weimarer Republik scheiterte und es mit der Ernennung Hitlers zur Errichtung des nationalsozialistischen Führerstaates kam. Die instabile Regierung, die Weltwirtschaftskrise, die Niederlage des 1. Weltkrieges und der Versailler Vertrag haben dazu geführt, dass das System nicht funktionieren konnte. Durch das Versagen des Weimarer Systems ist der zunächst arbeitslose Adolf Hitler zu einem der einflussreichsten Männer der Welt geworden, der die Welt bis zu seinem Tod im Jahre 1945 an den Rand des Abgrunds führte.

Amelie Oberhausen

